

Inkongruenzen



„Wir lösten das Problem einstimmig und bequem, indem wir alle fanden, es wäre nicht vorhanden.“ Unbekannt

Wenn Menschen zu etwas ja sagen, während sie dazu heftig den Kopf schütteln, dann sprechen wir – sofern Sie nicht gerade einen Eskimo vor sich haben – von einer Inkongruenz. In obigem Beispiel stimmt der sprachliche Ausdruck nicht mit dem körpersprachlichen Ausdruck überein. Andere Inkongruenzen sind das helle Lachen, an dem sich die Augen nicht beteiligen. Die ulkigen Worte, die keine Entsprechung in der Modulation der Stimme finden. Diese Inkongruenzen geben uns einen Hinweis auf die Spannungsfelder unseres Coachees.

Wir können sie direkt oder indirekt ansprechen und damit unserem Coachee Brücken zu seinem Erleben bauen. Denn oft sind Inkongruenzen nicht bewusst; sie sind ja an das subjektive, oft emotionale Erleben des Menschen gebunden, das über den Intellekt bewusst oder unbewusst übersteuert werden kann.

Inkongruenzen sprechen wir in der Absicht an, dass der Coachee sein eigenes Denken und Fühlen besser wahrnimmt, neue Erkenntnisse über sich gewinnt und Kopf und Bauch zusammenbringen kann.